

Gemeinschaftsschule Am Himmelsbarg



**Sitzung des Finanz- und Bauausschusses des Schulverbandes am 05.03.2019
und
Schulverbandsversammlung am 19.03.2019**

Grundsatzentscheidung Schulgröße

Sachverhalt:

Für die Planung des Neubaus ist es wichtig, vorab die Größe der künftigen Schule festzulegen. Jährlich werden die Schulverbandsmitglieder über die Schulentwicklung der Gemeinschaftsschule Am Himmelsbarg in Kenntnis gesetzt (letzte Vorlage vom 08.10.2018). Hier wurde auch die Entwicklung der Schülerzahlen der verbandsangehörigen Grundschulen sowie die Entwicklung der Schülerzahlen an der Gemeinschaftsschule der letzten Jahre dargestellt.

Im Beginn des Schuljahres haben 457 Schüler/innen die Gemeinschaftsschule besucht, davon 256 Schüler aus verbandsangehörigen Gemeinden und 201 Schüler aus nicht verbandsangehörigen Gemeinden. Aktuell sind dies 462 Schüler/innen.

Auch die umliegenden Gemeinschaftsschulen u.a. (Rosenstadtschule Uetersen, Ernst-Barlach-Schule Wedel, Gebrüder-Humboldt-Schule Wedel und die Klaus-Groth-Schule Tornesch) werden von verbandsangehörigen Schülern besucht. Im Schuljahr 2018/2019 sind dies 259 Schüler/innen, die die Klassen 5-10 dieser Schulen besuchen. Für diese Schüler zahlen die verbandsangehörigen Gemeinden Schulkostenbeiträge zwischen 1.800 und 3.400 Euro jährlich. Es besuchen mehr Schüler aus verbandsangehörigen Gemeinden auswärtige Schule als die Gemeinschaftsschule Moorrege.

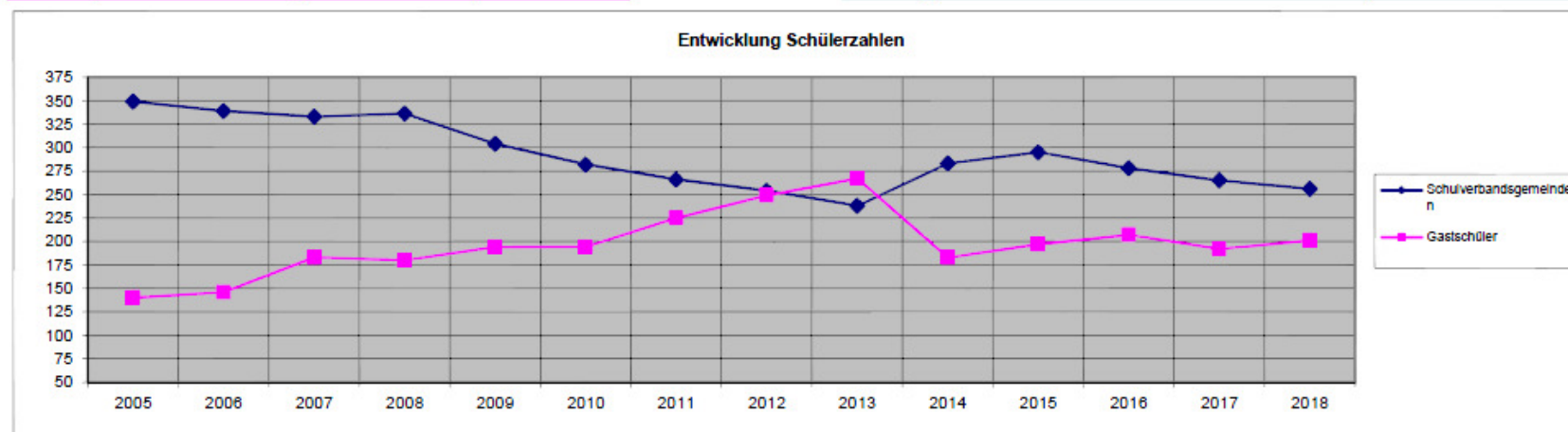
Durch die Entwicklung der Gemeinden (neue B – Pläne, Generationswechsel, Zuzug von Familien) mit steigenden Kinderzahlen, die sich schon jetzt in den Kindertagesstätten abzeichnet, werden künftig auch die Anzahl der Schüler in den Grundschulen und der Gemeinschaftsschule steigen.

Entwicklung der Schülerzahlen 2005 - 2018 (14 Jahre)

Gemeinde	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung		nachrichtlich Veränderung 2005 zu 2018
															2017 zu 2018		
															Anzahl	%	Anzahl
Haselau	29	29	33	32	31	26	21	17	14	15	14	14	16	18	2	12,50	-11
Haseldorf	73	72	76	74	72	71	56	57	45	34	39	35	29	25	-4	-13,79	-48
Heist	114	110	110	98	96	80	81	72	79	70	64	54	48	53	5	10,42	-61
Moorrege	133	128	114	132	105	105	108	108	100	95	109	111	113	107	-6	-5,31	-26
Holm										69	69	64	59	53	-6	-10,17	53
Schulverband	349	339	333	336	304	282	266	254	238	283	295	278	265	256	-9	-3,40	-93
Gastschüler	140	146	183	180	194	194	225	249	267	183	197	207	192	201	9	4,69	61
Schüler insgesamt	489	485	516	516	498	476	491	503	505	466	492	485	457	457	0	0,00	-32

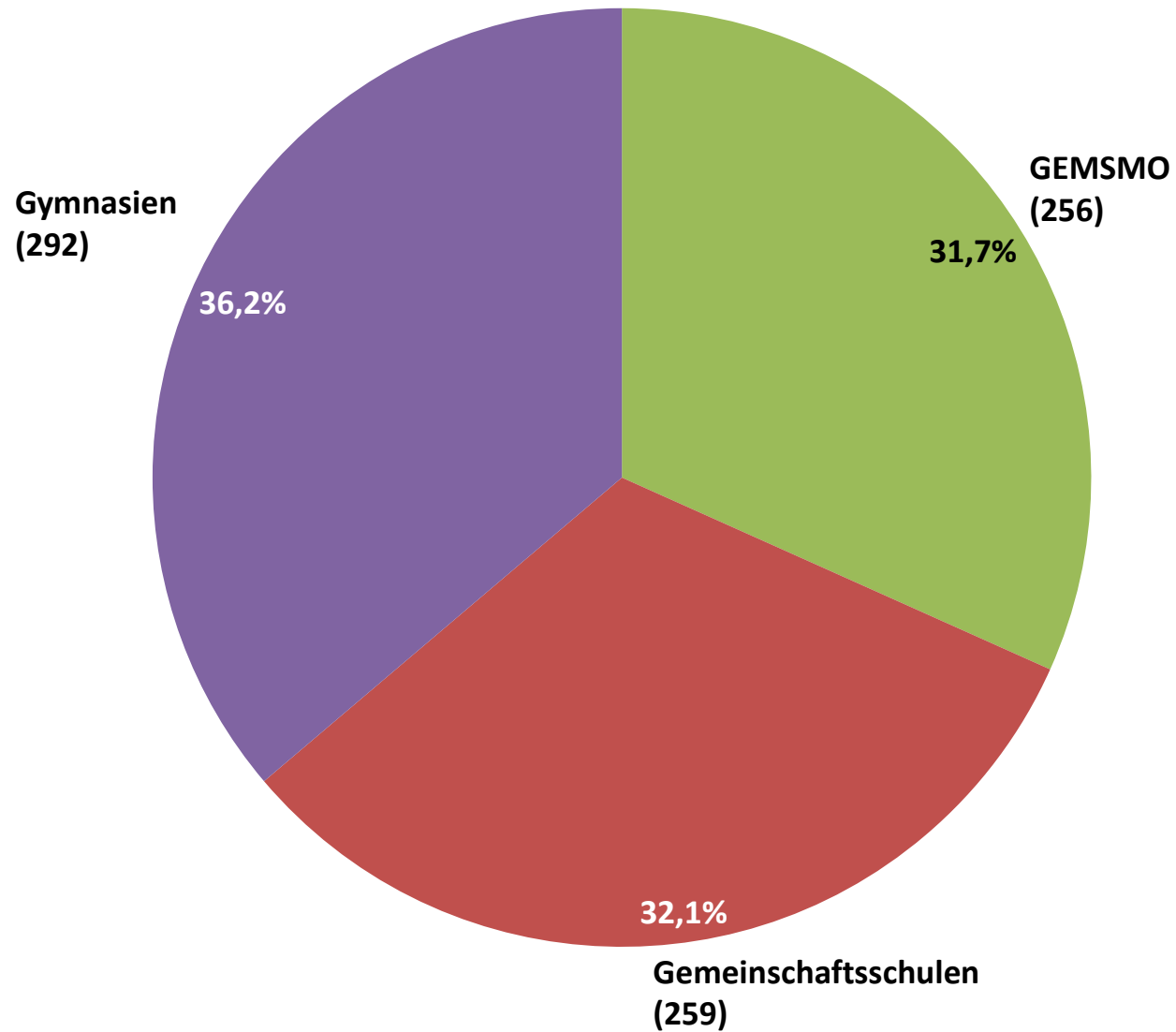
Änderung der Schulform in Regionalschule Schuljahr 2009/2010

Änderung der Schulform in Gemeinschaftsschule Schuljahr 2014/2015



Verteilung der Schüler der schulverbandsangehörigen Gemeinden Schuljahr 2018/2019								
	Haselau	Haseldorf	Heist	Holm	Moorrege	Gesamt	Klasse 5-10	Oberstufe
Gemeinschaftsschule Moorrege	18	25	53	53	107		256	
Gemeinschaftsschulen								
Rosenstadtschule Uetersen	9	3	2	2	8	24	24	
Ernst-Barlach-Schule Wedel	3	9	3	25	5	45	45	
Gebrüder-Humboldt-Schule Wedel	14	9	5	46	3	77	77	37
Klaus-Groth-Gemeinschaftsschule Tornesch		1	50	1	25	77	77	25
Johannes-Comenius-Gemeinschaftsschule Pinneberg					1	1	1	3
Erich-Kästner-Gemeinschaftsschule Elmshorn								
Gemeinschaftsschule Waldorf/Privatschule Kreis Pinneberg	6	2		5	17	30	30	8
Gemeinschaftsschule Hamburg	1	3	1			5	5	20
Gemeinschaftsschulen gesamt	33	27	61	79	59	259	259	
Gynnasien								
Ludwig-Meyn Gymnasium Uetersen	16	25	32	14	94	181	181	44
Johann-Rist-Gymnasium	7	8	6	54	2	77	77	23
Johann-Brahms Gymnasium Pinneberg					1	1	1	5
Wolfgang Borchers Gymnasium Halstenbek					1	1	1	1
Elsa-Brandström Gymnasium						0	0	1
Gymnasium Waldorf/Privatschule Kreis Pinneberg	2	7	4	9		22	22	4
Gymnasium Hamburg		2		3	4	9	9	2
Fr. v. Weizäcker Gymnasium Barmstedt	1					1	1	
Gymnasien gesamt	26	42	42	80	102	292	292	75
Gesamtschüler Klassenstufe 5 - 10							807	248

Verbandsangehörige Gemeinden
807 Schüler in Klassenstufe 5 - 10



Am Wolfgang-Borchert-Gymnasium in Halstenbek fehlen 23 Räume.

Arne Kolarczyk



Der Neubau des Wolfgang-Borchert-Gymnasiums am Halstenbeker Bickbargen wurde im September 2015 eingeweiht. Schon jetzt ist das Gebäude viel zu klein.

Weg vom Gymnasium

Anmeldezahlen im ganzen Land gesunken – Ministerium sieht Erfolg von Elternberatung

Von Wolfgang Schmidt

KIEL Erstmals seit langem sinkt die Zahl der neuen Schüler an den Gymnasien. Dorthin werden zum neuen Schuljahr 10 344 Fünftklässler wechseln und damit 5,7 Prozent weniger als im laufenden Schuljahr. Das belegen Zahlen aus dem Bildungsministerium. Demnach gehen 44 Prozent des Jahrgangs ans Gymnasium, nach mehr als 46 Prozent im Vorjahr.

Bildungsministerin Karin Prien (CDU) begründete die gesunkenen Anmeldezahlen für die 99 Gymnasien mit einer gut funktionierenden qualifizierten Beratung: Die Lehrer ermöglichten den Eltern damit eine realistische Einschätzung der Leistungen ihrer Kinder und viele Eltern ließen sich davon auch überzeugen.

Es gibt auch wieder eine Schulartempfehlung seitens der Schule. „Die Eltern haben aber immer noch einen Spielraum, und die freie Schulwahl gibt es ja nach wie vor“, sagte Prien. „Ich bin den Lehrkräften ausdrücklich dankbar dafür, dass sie die Beratungsleistung wieder so beherzt angegangen

sind, nachdem es jahrelang auch eine Verunsicherung gegeben hatte, ob überhaupt eine Empfehlung abzugeben war.“ 4578 Schüler und damit 4,3 Prozent mehr Mädchen und Jungen lernen von August an auf einer Gemeinschaftsschule mit Oberstufe. Die Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe verbuchten ein Plus um 3,4 Prozent auf 8604. Damit

„Das ist eine gute Nachricht im Blick auf den Fachkräftemangel.“

Karin Prien
Bildungsministerin

wechseln insgesamt 23 526 Mädchen und Jungen auf eine weiterführende Schule, 156 weniger als im Vorjahr.

Mit der Rückkehr zum Gymnasium nach neun Jahren zum Schuljahr 2019/2020 waren Befürchtungen aufgekommen, dies könne einen weiteren Run auf die Gymnasien auslösen. Dies hat sich derzeit nun nicht bestätigt. Dazu hat aus Priens Sicht auch beigetragen, dass an den Grundschulen intensiver über die ganze Breite des Bil-

dungssystems, über seine Durchlässigkeit und über die Möglichkeiten der dualen Ausbildung berichtet werde. Kinder und Jugendliche sollten nicht einseitig festgelegt werden auf einen Weg zu Gymnasium und Studium, sagte Prien. 2018 habe sich seit Jahren auch das erste Mal die Zahl der Ausbildungsverträge mit den Betrieben wieder erhöht, und zwar um 3,7 Prozent. „Das ist eine gute Nachricht im Blick auf den Fachkräftemangel.“ Die Anmeldungen zu den weiterführenden Schulen haben sich im Land regional sehr unterschiedlich entwickelt. So gab es im Kreis Plön, in Kiel und in Neumünster klar zweistellige Rückgänge bei den Gymnasien, in Schleswig-Flensburg und Steinburg dagegen sogar Zuwächse. „Das zeigt, dass die Eltern von ihrem Wahlrecht weiter munter Gebrauch machen“, sagte die Ministerin.

Der Verband der Gymnasiallehrer hält den Rückgang bei den Anmeldungen weder für beunruhigend noch für spektakulär. Sichtbar seien die ersten Auswirkungen einer richtigen und kindgerechten Schulpoli-

tik, sagte der Vorsitzende des Philologenverbands, Jens Finger. „Wenn Eltern jetzt in höherem Maße den Empfehlungen der Schulen folgen und sich für eine den Begabungen und Fähigkeiten ihres Kindes angemessene Schulform entscheiden, ist dies vernünftig und zu begrüßen.“ Einen einheitlichen Trend nach der Wiedereinführung von G9 an Gymnasien gebe es bisher nicht, sagte der SPD-Bildungspolitiker Martin Habersaat. Bei einem anhaltenden Trend zu den Gemeinschaftsschulen werde man über weitere Oberstufen an einzelnen Gemeinschaftsschulen nachdenken müssen.

Dies hält der Philologenverband für falsch. Gemeinschaftsschul-Absolventen mit gutem Mittleren Abschluss könnten schon jetzt überall im Land ihre Schullaufbahn an einem Gymnasium fortsetzen, sagte Finger. Vielmehr sollte die Gesellschaft verstärkt über Handwerkmangel und Akademikerschwemme nachdenken. „Abitur und Studium sind nicht zwangsläufig für alle jungen Menschen die richtigen Ziele.“

Ino

Kostenschätzung Neubau

- 300 Schüler ca. 9,1 Mio €
entspricht ca. 30.000 € pro Schüler
- 500 Schüler ca. 11,5 Mio. €
entspricht ca. 23.000 € pro Schüler
- 600 Schüler ca. 13,1 Mio. €
entspricht ca. 22.000 € pro Schüler

Sachstand Schulneubau

Herr Kullig berichtet von dem Fernsehbericht der Gemeinschaftsschule in Reinbek, die auf Grund der asbesthaltigen Luft gesperrt werden musste. Diese Schule ist in gleicher Weise erbaut worden wie die Gemeinschaftsschule Moorrege. Kurzfristig haben daher im Dezember auch Luftmessungen in der Gemeinschaftsschule stattgefunden. In der Gemeinschaftsschule wurden keine Sporen in der Luft gemessen.

Ebenfalls hat ein Gespräch mit der Schulrätin Frau Söth und dem Schulrat Herrn Janssen über die Zukunft der Schule stattgefunden. Das Schulamt befürwortet einen Schulneubau, rät aber davon ab, die Schule zu klein zu bauen. Es wird jedoch keine finanzielle Unterstützung geben. Eine Oberstufe wird für Moorrege derzeit nicht genehmigt, könnte jedoch in einem zweiten Bauabschnitt realisiert werden. Das Schulamt rechnet auch künftig mit höheren Schülerzahlen.

Es hat eine erneute Vorstellung des Büros PPP mit den Bürgermeistern und den neuen Verbandsmitgliedern gegeben.

Ein Termin mit der Investitionsbank hat ergeben, dass eine Kreditaufnahme für den Schulverband mit Zinsen zwischen 0,5 und 2,5 % möglich ist. Es wurden verschiedene Kreditprogramme vorgestellt. Es gibt aktuell keine Förderprogramme für einen Neubau. Herr Neumann weist daraufhin, dass bei dem weiteren Vorgehen, die Beschlussvorlage für die Aufnahme von Krediten, auch eine entsprechende Ermächtigung für den Verbandsvorsteher enthalten muss, damit dieser kurzfristig handeln kann.

Zeitnah findet jetzt die Besichtigung einer Gemeinschaftsschule in Wesselburen statt, die unter Federführung des Architektenbüro PPP erbaut worden ist. Hier soll sich nach Erfahrungen erkundigt werden, die der Schulverband Wesselburen mit dem Büro PPP gemacht hat.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Gemeinschaftsschule hatte in den letzten Jahren stagnierende Schülerzahlen. Schüler, die vom Gymnasium auf die Gemeinschaftsschule wechseln, kommen oft nach Moorrege. Dies zeigen auch die steigenden Schülerzahlen im Laufe eines Schuljahres. Die Gemeinschaftsschule hat ein zukunftsweisendes pädagogisches Gesamtkonzept, welches nicht nur mit einem neuen Gebäude, eine Sogwirkung auf die anmeldenden Eltern hat.

Die Schule ist für Eltern und Schüler gut aufgestellt und genießt in der Region einen sehr guten Ruf.

Bei einem Neubau werden künftig mehr Eltern ihre Kinder in der Gemeinschaftsschulen einschulen lassen. Die Verwaltung geht davon aus, dass die Gemeinschaftsschule in allen Klassen 4 - zügig (aktuell 3 zügig, 8. Schuljahr 4 - zügig) wird. Bei einer durchgängigen Vierzügigkeit können maximal 600 Schüler die Schule besuchen.

Finanzierung:

Sollten weniger Schüler/innen Schulen verbandsfremder Städte besuchen, sinken für diese Gemeinden die Schulkostenbeiträge.

Grundsatzentscheidung Schulgröße

Vorlage: 0171/2019/SV/BV

Herr Kullig erläutert anhand einer Graphik (Anlage 1) die Verteilung der Schüler der verbandsangehörigen Gemeinden im Schuljahr 2018/2019. Aktuell besuchen 256 Schüler verbandsfremde Gemeinschaftsschulen. Herr Avé-Lallemant kann berichten, dass die künftigen 5. Klassen 4-zügig werden. Die Anmeldungen laufen noch. Herr Sellmann erläutert, dass auf Grund des Generationswechsels in den Gemeinden mit Zuzügen und steigenden Kinderzahlen zu rechnen ist. Er weist auch auf die Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes hin, der einen 15 %igen Wachstum in den Gemeinden vorsieht.

Herr Möller weist auf die Neubaugebiete u.a. in Moorrege hin. Die Schule kann schon durch eigene Schüler gefüllt werden.

Auf Rückfrage von Herrn Hüttner erläutert Herr Kullig, dass die verbandsangehörigen Gemeinden über 500.000 Euro jährlich an Schulkostenbeiträge an verbandsfremde Gemeinden für Gemeinschaftsschüler (Klassen 5-10) zahlen.

Beschluss:

Der Finanz- und Bauausschuss empfiehlt den Neubau der Gemeinschaftsschule für bis zu 600 Schüler zu konzipieren.

einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis: Ja: 7 Nein: 0 Enthaltung: 0

Bericht der Schulleitung

Herr Avé-Lallemant berichtet, dass zum nächsten Schuljahr 82 Schüler in 4 Klassen eingeschult werden. Hiervon kommen 47 Schüler aus verbandsangehörigen und 35 Schüler aus verbandsfremden Gemeinden. Außerdem wurden 13 Schüler im laufenden Schuljahr aufgenommen.

Grundsatzentscheidung Schulgröße

Vorlage: 0171/2019/SV/BV

Herr Kullig erläutert die Vorlage. Herr Sellmann weist auf den neuen Landesentwicklungsplan hin. Herr Lottmann kann sich vorstellen, dass bei einer steigenden Anzahl von verbandsangehörigen Schülern, in Zukunft Gast Schüler nicht mehr aufgenommen werden können.

Beschluss:

Die Schulverbandsversammlung beschließt, den Neubau der Gemeinschaftsschule für bis zu 600 Schüler zu konzipieren.

einstimmig beschlossen

Abstimmungsergebnis: Ja: 16 Nein: 0 Enthaltung: 0

Gemeinschaftsschule Am Himmelsbarg

